**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz
**Band:** 61 (1952)
**Heft:** 1

**Vorwort:** Zum Jahreswechsel!
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# ZUM JAHRESWECHSEL

*Das Jahr 1951 geht zu Ende, dieses Jahr des unbarmherzigen Krieges in Korea, der politischen Spannungen und Morde, des Flüchtlingselends, der unsagbaren Leiden, die Menschenhirn und Menschenhand über Millionen gebracht, aber auch das Jahr gewaltiger Naturkatastrophen. Wenden wir an der Schwelle des neuen Jahres nochmals den Blick zurück und gedenken wir all jener, die im vergangenen Jahr ins Dunkel eines unbekannten und fragwürdigen Schicksals gestossen worden sind!*

*Korea! Es liegt so weit entfernt, dass wir seiner Not oft allzu willig mit Unteilnahme begegnen. Und doch: welch ein Wirbelsturm der Vernichtung ist über dieses Land gefegt, von Norden nach Süden, von Süden nach Norden, hin und her und her und hin, einmal, zweimal, dreimal, ja, über gewisse Gebiete bis zu achtmal, alles zermalmend und zerstampfend.*

*Was lässt sich über eine Bevölkerung sagen, die den zweiten Kriegswinter ohne schützendes Dach durchlebt? Die Leiden dieses Volkes, eines der sanftesten und freundlichsten, nach den Aussagen derer, die mit ihm gelebt, spotten jeder Beschreibung. Die Berichte, die aus Korea eintreffen, bestehen aus trostlosen Einzelschicksalen. Da sind die unzähligen Flüchtlinge, deren Füsse in dem eiskalten Schmutz der Reisfelder erfroren sind und die sich Meter um Meter, Kilometer nach Kilometer, mühsam auf den Knien vorwärtsbewegen, um Hilfe zu finden. Da sind die Frauen und Kinder, die Gebrechlichen und Alten. Dieses geduldige Volk stirbt ohne zu klagen und dankt selbst angesichts des Todes noch für einen kleinen Versuch der Hilfeleistung. Das Schicksal der Kinder ist besonders hart. Es gibt in Südkorea über hunderttausend Waisen oder solche Kinder, die, von ihren Eltern getrennt, allein in den Ruinen oder auf der Strasse irrend aufgefunden worden sind. Die Waisenhäuser fehlen. Kranke Trauer hat sich über das Volk Koreas gesenkt.*

*Denken wir, während die Glocken unserer Kirchen das neue Jahr einläuten, auch an die Not der Millionen von Flüchtlingen in Europa, an die Verschleppten, Vermissten, Verfolgten, Gefangenen, an die Unzähligen, die von schwerstem Schicksal über und über beladen sind und sich am Elend erschöpfen.*

*Schenken wir ferner unser ganzes Mitgefühl der schwer betroffenen Bevölkerung der Po- und Etschmündung, die durch die Ueberschwemmungskatastrophe des Monats November nicht nur Familienangehörige, sondern auch Hab und Gut in den Fluten verloren haben. Für sie beginnt ein schweres Jahr des Wiederaufbaus. Ihre Heimstätten sind zerstört, Hausrat und Feldgeräte verdorben. Die Felder werden während einiger Zeit unbrauchbar sein. Ein grosser Teil des Viehs ist in den Fluten umgekommen. Wird das prächtige Gefühl der Solidarität, das Italien und zahlreiche andere Länder zu grossherziger Hilfe aufgerufen hat, so lange wach bleiben, bis die ärgsten Schäden behoben sind? Das Schicksal von Hunderttausenden hängt davon ab.*

*Für das Schweizerische Rote Kreuz ist ein arbeits- und pflichtenreiches Jahr zu Ende gegangen. Das neue Jahr wird noch in vermehrtem Masse das Zusammenraffen aller Kräfte erfordern.*

*Die Freiwillige Sanitätshilfe soll noch weiter ausgebaut werden. Vorgesehen sind: Weitere Kaderkurse für Detachementsführerinnen, Oberschwestern, HD-Aerztinnen; Kader- und Einführungskurse für die Rotkreuzkolonnen. Die Werbung von Spezialistinnen, Samariterinnen und Pfadfinderinnen für die Rotkreuz-Detachemente soll weitergeführt werden. Für den Ausbau des Armee-Blutspendedienstes ist die Bereitstellung von Fachpersonal, Material, Blut und Blutprodukten dringend.*

*Die Bedürfnisse des zivilen Blutspendedienstes wachsen unerwartet rasch an. Die bestehenden Blutspendezentren müssen weiter ausgebaut, neue Spendezentren errichtet werden. Grosse Mengen von Transfusionssystemen, Flaschen, Testseren, Kühleinrichtungen für Vollblut, Blutersatzprodukte müssen bereitgestellt werden, was vermehrtes Personal erfordern wird. Zudem muss in Zusammenarbeit mit den Spitälern ein vermehrtes Fachpersonal für den Blutspendedienst ausgebildet werden.*

*Die vierte Genfer Konvention, den Schutz der Zivilbevölkerung betreffend, wird vom Schweizerischen Roten Kreuz eine Reihe von Massnahmen und Vorbereitungsarbeiten erfordern.*

*Die Katastrophenfälle des vergangenen Jahres haben erneut vor Augen geführt, wie notwendig eine einsatzbereite Katastrophenorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes ist; es wird deshalb auch im Jahre 1952 seine Katastrophenhilfe weiter ausbauen müssen.*

*Ferner wird es der Frage des Schwesternmangels seine ganz besondere Aufmerksamkeit schenken und auch die Hilfe an die Flüchtlingskinder — Patenschaften, Unterbringung in Schweizer Familien — sowie die Aufnahme von prätuberkulösen Kindern weiterführen.*

*Mögen ihm die notwendigen Geldmittel rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden!*